

Protokoll: Protokoll der 49. Sitzung

URL & Stand <https://dokumenty.serbskisejm.de/de/protocol/966/> (10.01.2026)
ID 966
Legislatur 2
Nummer 49
Datum 06.09.2025, (10:00 – 18:00)
Ort Pfarrzentrum Bjesada, Hauptstraße 23, Nebelschütz
Anwesend Jakub Čornak, Tomaš Čornak, Hajko Kozel, Měrcin Krawc, Jens Kwic, Wendy Mrózkowa, Karina Radacowa, Rainer Vogel, Tomaš Warnar, Marta Zahrodnikec, Aneta Zahrodnikowa
ab 13:10 Hajko Kozel
Status Protokoll beschlossen
Bekanntgabe 50. Sitzung am 15.11.2025
Erstsprache deutsch
Schriftführung Rainer Vogel

Protokoll der 49. Sitzung

Pkt. 1 Eröffnung

- Tomaš Warnar eröffnet
- Tagungsleitung: Marta Zahrodnikec – einstimmig
- Protokoll: Rainer Vogel – einstimmig

Pkt. 2 Ton- und Bildaufzeichnungen

- Audio- und Videoaufzeichnungen – einstimmig ja
- Fotos für die Öffentlichkeitsarbeit – einstimmig ja

Pkt. 3 Gesprächsangebot für Gäste Tagesordnung

- Ingo Koßmark
- Marcel Braumann (Chefredakteur Serbske Nowiny)
- Chris K. (Initiative Demokratischer Konföderalismus, <https://i-dk.org>)
- Měcin Walda

Chris K. von der Initiative Demokratischer Konföderalismus stellt die Initiative vor und berichtet von deren Arbeit. Örtliche Gruppen wirken in Bochum, Braunschweig, Celle, Witzenhausen. Die Initiative Demokratischer Konföderalismus unterstützt die Vertretung der Selbstverwaltung von Nord- und Ostsyrien, welche ihren Sitz in Berlin hat. Der „**GESELLSCHAFTSVERTRAG DER DEMOKRATISCHEN SELBSTVERWALTUNG DER REGION NORD- UND OSTSYRIEN**“ ist dem Protokoll als Anlage

beigefügt. Einheit in der Vielfalt, Gesellschaftsvertrag zwischen Menschen in einer Region, die BRD ist demokratisch, der Sejm ist Ausdruck von Problemen in Deutschland, gemeinsam Kochen, gemeinsam Essen.

Ingo Koßmark fragt nach dem Hintergrund, der Basis der Initiative Demokratischer Konföderalismus, u. a. führt er aus, dass wir beherrscht werden und ohnmächtig sind, gegenwärtige Demokratie – ein Werkzeug, das Volk zu spalten.

Pkt. 4 Feststellung der Anwesenheit der Abgeordneten und der Beschlussfähigkeit

- 10 Abgeordnete sind anwesend, ab 13:10 Uhr auch Hajko Kosel = 11 Abgeordnete,
 - Jakub Čornak, Tomaš Čornak, Hajko Kozel, Měrcin Krawc, Jens Kwic, Wendy Mrózkowa, Karina Radacowa, Rainer Vogel, Tomaš Wornar, Marta Zahrodniček, Aneta Zahrodnikowa
- Der Serbski Sejm ist **nicht beschlussfähig**.

Pkt. 5 Beschluss der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird mit folgender Änderung von den anwesenden Abgeordneten einstimmig beschlossen:

- Antrag 14. a Verwendung der Fremdbezeichnung „Wenden“ statt „Sorben“ für den Geltungsbereich der Niederlausitz in offiziellen Dokumenten und
- Antrag 14. b Umsetzung der Berichtigung der Niederlausitzer wendischen Rechtschreibung und Grammatik (beide Hannes Willhelm-Kell) werden auf Antrag vom Einreicher H. K. heute nicht beschlossen, H. K. nimmt entschuldigt an der heutigen Sitzung nicht teil.

Pkt. 6 Termin und Ort der nächsten Sitzung

- 15.11.2025 in Zly Komorow / Senftenberg -> wird als Termin beschlossen.
- Rainer Vogel kümmert sich um einen Sitzungsort (Rathaus oder Bürgerhaus)

Pkt. 7 Protokoll- und Beschlusskontrolle

- a. Protokoll der 48. Sitzung
 - Zum Protokoll der 48. Sitzung gibt es von den Anwesenden **keine** Einwände/Ergänzungen

Pkt. 8 Auswertung der Wahlen zum 2. Serbski Sejm

- Wahlstatistik (Hagen Domaška)
- Öffentlichkeitsarbeit (Měrcin Krawc)
- Empfehlungen und Analyse von Pětr Kroh

H. Domaška kann **entschuldigt** nicht teilnehmen.

Von der Mehrzahl der anwesenden Abgeordneten konnte das Papier von P. Kroh noch nicht zur Kenntnis genommen werden (u.a. wegen techn. Problem m. der Internetplattform). Dennoch erfolgte ein Gedankenaustausch zu Fragen und Argumenten von Pěter Kroh. M. Braumann wurde um seine

Sicht/Anregungen für mehr Außenwirkung des Sejm gebeten.

M. Braumann: „Sejm ist kein **Parlament**, sei ein **Vorparlament**, Beschlüssen des Sejm folgen keine Wirkungen (im Unterschied zu Bundestag, Landtagen), Beschlussfähigkeit des Sejm ist ein Problem, erwähnt, dass es bezüglich der DOMOWINA in der Stiftung auch kritische Stimmen gibt, verweist auf das Problem einzelner Kandidaturen (Reichsbürger, der die Existenz der BRD infrage stellt; erfolgreiche Kandidatur auf Kommunisten der AfD) für den Sejm, dies wird sejmablehnend wahrgenommen, dieses Problem kann der Sejm nur selbst auflösen, andererseits ist bekannt, dass in der Lausitz die im Sorbischen engagierten Menschen besonders häufig der AfD zugewandt sind.“

Pkt. 9 Beauftragung für Finanzen (Hagen Domaschke)

– nicht beraten –

Aneta Zahrodnikowa berichtet zum Stand der Finanzen

Pkt. 10 Beauftragung als Sprecher des Serbski Sejm (Hagen Domaschke)

– nicht beraten –

Sprecher ist Stanislaw Nawka

Pkt. 11 Präsidiumsbesetzung (Jan Kossick)

– nicht beraten –

Pkt. 12 Rolle und Bedeutung des SMY e. V.

- Aneta Zahrodnikowa informiert über den SMY e.V.,
- am 01.12.2020 wurden drei Personalstellen (495 T€/a) als Förderung für den Sejm bei der Stiftung für das Sorbische Volk vom SMY e.V. beantragt,
- am 10.06.21 ging der Ablehnungsbescheid ohne Begründung ein,
- der den SMY klagevertretende RA informiert, dass es voraussichtlich am 18.11.25 eine erste Klageverhandlung vor dem Verwaltungsgericht geben wird,

Pkt. 13 Gutachten zur Wirksamkeit des sorbischen/wendischen Institutionenclusters und Abschlussbericht der Arbeitsgruppe „Körperschaft des öffentlichen Rechts“ (Thomas Zschornak)

vorgetragen von Hajko Kosel

- Voigt-Gutachten
 - Prof. Voigt Gutachten im Auftrag der Stiftung f. d. Sorbische Volk erstellt
 - unterschiedliche Erwartungen mit der Auftragserteilung
- Analyse Ist-Zustand
- Vorgeschlagene Maßnahmen
 - Stiftung setzte zur Auswertung des Gutachtens Ags ein
- Gutachtervorschlag

- von Organisations- und Vertretungsmodell im Vereinsstatus (Dachverband) zu einer Körperschaft des öffentlichen Rechts,
- -> Wahl eines Parlaments
- dazu wurde AG Körperschaft des öffentlichen Rechts gegründet, deren Vorsitz stellte die Bundesinnenministerium,
- -> der Serbski Sejm ist die direkte Ableitung, aber auch die Einzige, aus dieser AG,
- -> aus allen anderen Vorschlägen ist nichts geworden,
- H. K. erwähnte den Standpunkt des Außenministeriums: die Sorben seien eigentlich kein Volk
- im Ergebnis wurde festgestellt, dass der Zustand nicht bleiben könne, wie er **ist**,
- **Vorschlag 1** (der staatlichen Seite): die DOMOWINA als eingetragenen Verein **stärken**, als Dachverband mehr Rechte geben
- **Vorschlag 2** : eine Körperschaft des öffentlichen Rechts, ein Sorbisches Parlament schaffen,
- eine wirkliche Stärkung der DOMOWINA als eingetragener Verein (e.V.) ist **nicht** erfolgt
- in Brandenburg hat die DOMOWINA das **Verbandsklagerecht** erhalten, hat im Rahmen der Strukturmittel erhebliche finanzielle Stärkung erhalten,
- die Körperschaft des öffentlichen Rechts haben die Sorben/Wenden **selbst** „in die Hand genommen“, der Serbski Sejm ist das Ergebnis,
- Voigt-Gutachten ist das **wichtigste, entscheidende** von mehreren Gutachten,
- von staatlicher Seite wird immer wieder geäußert: die Sorben sollen sich erst einmal **selbst** einigen,
- Fazit H. K.: **Wenn wir es nicht machen, macht es kein Anderer**
- Voigt-Gutachten ist sehr umfangreich, viel Text,
- **dennoch**: die enthaltenen Vorschläge, Anregungen müssen wir uns zu eigen machen, Weg dazu muss gefunden werden,
- Thomaš Wonar regt an, ca. zehn Jahre nach der Erstellung des Voigt-Gutachtens mit Prof Voigt Kontakt aufzunehmen, Ziel: Bestandsaufnahme, Aktualisierung, Bekräftigung der Umsetzungsnotwendigkeit,
- **das Voigt-Gutachten ist auf der Webseite des Serbski Sejm hinterlegt**
- Gutachten wurde 2011 der Stiftung übergeben
- Ein Verein kann **nicht** für das gesamte sorbische Volk sprechen, im Gegensatz zur öffentlich-rechtlichen Körperschaft kann ein Verein keine hoheitlichen Aufgaben wahrnehmen,
- T. Zornack: Sejm könnte per Beschluss öffentliche Hand auffordern nach über zehn Jahren das Gutachtenergebnis zu evaluieren,
- Tomaš Wornar: Sejm beantragt bei der Stiftung eine Evaluierung
- Hajko K. Geldgeber für den Auftrag zur Voigt-Studie waren Bund, Sachsen und Brandenburg, Intension waren mehr Effizienz, Kostenreduzierung und **nicht** die Anregung einer öffentlich-rechtlichen Körperschaft,
- in Summe sollte sich der jetzige Sejm zum Voigt-Gutachten einen Standpunkt aus heutiger Sicht verschaffen und das weitere Umgehen vereinbaren,
- Gutachten Voigt – ca. 300 Seiten,
- **Abschlußbericht** der AG öffentliche Körperschaft ca. **20 Seiten**,
- Präsentation der wesentlichsten Aussagen des Gutachtens von Voigt, der Schlussfolgerungen der AG öffentlich-rechtlichen Körperschaft
- Marta Zahrodnik **erklärt sich bereit**, die Präsentation zu erarbeiten,

- **Vereinbarung: Die Präsentation soll in der nächsten Sejmsitzung vorgestellt werden**
- Měrcin Krawc empfiehlt, Měrcin Walda für die Präsentation zu konsultieren,
- Die Voigt-Studie wurde, entgegen der Empfehlung nicht veröffentlicht und nicht öffentlich diskutiert,

Pkt. 14. Anträge

- a. Verwendung der Fremdbezeichnung „Wenden“ statt „Sorben“ für den Geltungsbereich der Niederlausitz in offiziellen Dokumenten (Hannes Willhelm-Kell)
 - Fazit: soll im Kreis derer diskutiert werden, welche sich damit identifizieren,
- b. Umsetzung der Berichtigung der Niederlausitzer wendischen Rechtschreibung und Grammatik (Hannes Willhelm-Kell)
- a. und b. werden an den Bildungsausschuss verwiesen

Pkt. 15. Berichte

- a. Ausschuss Öffentlichkeitsarbeit
 - bisher keine Beratung
- b. Ausschuss Wirtschaft, Umwelt, Regionalentwicklung
 - Konstituierung ist zeitnah vorgesehen
 - Regionalkonzept liegt vor (1. Serbski Sejm)
 - im Vordergrund soll jetzt die Öffentlichkeitsarbeit stehen
- c. Ausschuss Verfassung und Recht
 - hat sich konstituiert,
 - als Sprecher gewählt: Hajko Kosel, stellv. Sprecher: Hagen Domaška
 - bevorstehende Aufgaben wurden besprochen (Staatsvertrag, sorbische Verfassung)
 - Staatsvertrag soll in der aktuellen Fassung renommierten Völkerrechtlern vorgelegt werden,
 - diese werden vom Ausschuss angesprochen und gewonnen,
 - Ausschuss hatte ein Gespräch mit der neuen Landesbeauftragten für Sorbische Angelegenheiten im Freistaat Sachsen, dabei wurde vereinbart keine PM herauszugeben, jedoch den Sejm über das Gespräch zu informieren,
 - von der Landesbeauftragten wurde betont, das solche Gespräche auch mit anderen Vertretern des sorbischen Volkes geführt werden,
 - das Gespräch bedeute keine Anerkennung des Serbski Sejm, es sei ein Gespräch unter vielen,
 - in der laufenden Landtagswahlperiode soll das Sorbengesetz novelliert werden,
 - nach Ansicht der Landesbeauftragten sollen die Initiativen dazu aus den Landtagsfraktionen kommen, nicht von ihr,
 - hier kann und soll der Sejm Vorschläge machen,
 - Tomaš Wornar schlägt vor, dass der Ausschuss ein Eckpunktepapier für die Novellierung des Sorbengesetzes erarbeitet und dieses den Landtagsfraktionen zur Verfügung stellt und gleichzeitig der Öffentlichkeit übergibt
 - Novellierung Sorbengesetz versus Staatsvertrag, ein Problem?
 - mit einem Eckpunktepapier hätten wir den ersten Aufschlag,
 - Anregung dazu an Ausschuss Verfassung und Recht, die Anerkennung des Serbski Sejm ist ein Inhaltspunkt des Eckpunktepapiers,
- d. Ausschuss Bildung
 - Konstituierung erfolgte am 26.08.25,

- Sprecher: Aneta Zarodnik und Mercin Krawc
- Ziele: in Sachsen Anerkennung von Sorbisch als Schulprache, ibs. Als Abitursprache einschließlich Prüfungsprache
- Bestandsaufnahme des Niedersorbischen an den brandenburger Kitas und Grundschulen in der Niederlausitz,
- Sitzung des Sejm am Niedersorbischen Gymnasium initiieren,
- wie kann Wendisch zur Alltagssprache am Niedersorbischen Gymnasium werden,
- Unterstützung einer Schulgründung in Nebelschütz,
- zu Bildungsfragen an der Novellierung des sächsischen Sorbengesetzes arbeiten,
- Ausschussberatung jeden 1. Montag im Monat, beginnend ab 06.10. d. J.,
- folgendes Problem thematisieren:
 - Fortbestand der sorbischen Kindergartengruppe in Dresden in einer städtischen Einrichtung, kann diese einen anderen städtischen Kindergarten nutzen (Andreas Kluge),
- e. Ausschuss für Kultur
 - Konstituierung erfolgt am 18.10.25, J. Čornak (1. Sprecher), H. Domaschka (2. Sprecher), B. Dyrlich,
- f. Ausschuss für Auswärtiges
 - hat sich konstituiert,
 - Dr. Rüdiger Prasse ist 1. Sprecher, 2. Sprecher: Hajko Kosel,
 - Aufnahme und Pflege auswärtiger Partnerstrukturen,
 - Bearbeitung von Anfragen und Initiativen, welche von außen an den Sejm herangetragen werden,
 - aktuell der Dialog mit polnischen Staatsangehörigen, die sich bei der letzten Volkszählung zur sorbisch/wendischen Identität bekannten,
 - Ausschuss wird auch nach Außen aktiv:
 - 1. Kontaktaufnahme zu allen slawischen Staaten, welche eine Botschaft in Deutschland unterhalten, Vorstellung des Serbski Sejm und seiner Ziele, Kooperation, wo möglich,
 - 2. Kontaktaufnahme zu nationalen Minderheiten in Deutschland, in Europa und
 - 3. zu indigenen Völkern weltweit,
 - desweiteren R. Prasse: Erfahrungsaustausch mit Ländern, in denen Menschen vieler Ethnien leben und in denen es üblich ist, das Einzelne vielsprachig sind,
 - Thomaš Čornak informiert, dass zwischen Nebelschütz und Namyslow bei Wroclaw seit 30 Jahren eine Partnerschaft besteht,
 - der bisherige und der neue neue Bürgermeister waren dieser Tage (31.08.25) in Nebelschütz,
 - es besteht ein guter Kontakt, über diesen soll ein Kontakt zur Wojewodschaft Wroclaw aufgebaut werden,
 - Thomaš Čornak informiert die Anwesenden, das Marek M. Chelchowski verstorben ist.
 - Alle Anwesenden erheben sich zu einer Gedenkminute für Marek M. Chelchowski.
- g. Ausschuss Prozessbegleitung
 - Der Ausschuss traf sich am 05.09.25 online in einer ersten Runde, informiert Rainer Vogel,
 - es gab erhebliche technische Probleme (Internetplattform...),
 - diese wurden zeitnah gelöst,
 - Juliane Rudloff., Ilona Urbanojc und Rainer V. nahmen teil,
 - Sprecher*in wurde noch nicht vereinbart
 - Mercin Krawc informiert, dass Johannes Heimrath am 15.11.25 einen Workshop zum „Konsent statt Konsens“ durchführen wird.
 - Was ist die Aufgabe des Ausschusses Prozessbegleitung?

- in der Sitzung am 04.06.25 in Cottbus, dort hatte Hanzo Wylem-Kel Anträge gestellt, u.a. zum Manifest des Serbski Sejm (Pkt. 1. u. Pkt.2), die daran anschließende Diskussion wurde ausgeprägt „engagiert“ geführt, dies soll künftig einvernehmlich vermieden werden,
 - alle sollen das „Das Handbuch“ des Serbski Sejm zur Verfügung haben,
 - R. Vogel findet die Vielzahl der Ausschüsse des Sejm bemerkenswert,
 - Mercin Krawc: der Ausschuss Prozessbegleitung hat Selbstreflektion zum Ziel, einen anderen Umgang miteinander als allgemein in Parlamenten üblich,
 - Aneta Zahrodnik vermerkt, das im Sejm Beschlüsse nach dem Konsentprinzip gefasst werden, dies erfordert ein Ringen um den besten Beschluss, die beste Lösung,
- h. Ausschuss IT
 - Thomaš Warnar informiert: Ausschuss konstituierte sich am 27.08.25,
 - Jan Kosyk, Hagen Domaschka, Thomaš Warnar haben sich verständigt,
 - Jan Kosyk ist Sprecher u. Th. Warnar der Stellvertreter,
 - i. Ausschuss Wahlen
 - Schiedskommission: finale Entscheidung steht noch aus,

Pkt. 16 Sonstiges

- Mercin Krawc lobt unter allgemeiner Zustimmung die Sitzungsleitung von Marta Zarodnikec.
- Der Zeitplan wurde (erstmalig) eingehalten
- Thomaš Zornak informiert über die Schließung der sorbischen Grundschule in Nebelschütz vor über drei Jahrzehnten und das Projekt einer künftigen Grundschule in Nebelschütz,
 - Ziel ist eine Grundschule mit einem besonderen Bildungsauftrag in privater oder staatlicher Trägerschaft,
 - am 01.11.25 gibt es dazu eine Zukunftswerkstatt unter Leitung von Johannes Heimrath,
 - Aneta Zahrodnikowa wird an der Werkstatt für den Bildungsausschuss teilnehmen
- Mercin Krawc informiert über einen Brief von Stani Nawka, in dem er von seiner Sejmarbeit berichtet,
- für den Ausschuss Öffentlichkeitsarbeit gibt es Hinweise zur Überarbeitung der Webseite des Serbski Sejm und zur Erarbeitung eines neuen Flyers,
 - Mitbestimmung, Selbstbestimmung,
 - Teilhabe, Menschen aller Coleur dürfen mitwirken
 - wer sind wir, was wollen wir, was nutzt es, Kultur erhalten
 - regionale Mehrsprachigkeit, bringt regionale Identität, sorbische Sprache findet mehr Raum in Öffentlichkeit
 - Sejm bringt Enkeltauglichkeit, Vielfalt, Bereicherung,
 - in der hiesigen Region erwirtschaftetes Geld soll in der Region eingesetzt werden,
 - Parität des Serbski Sejm, Direktwahl, UN-Zivilpakt,
- für die Abgeordneten des Serbski Sejm werden Namensschilder angefertigt,
- es wird der Vorschlag aufgegriffen zum Abschluss der Sitzung gemeinsam Rědna Lužyca zu singen,
- Sitzungsleiterin Marta Zahronikec bedankt sich für die Unterstützung aller Anwesenden, gibt den Hinweis Zwischenrufe zu unterlassen und keine Zwiegespräche zu führen,

Tagesordnung: 49. Sitzung (06.09.2025)

URL & Stand <https://dokumenty.serbskisejm.de/de/agenda/947/> (29.08.2025)

ID 947

Legislatur 2

Nummer 49

Datum 06.09.2025, (10:00 – 18:00)

Ort Pfarrzentrum Bjesada, Hauptstraße 23, Nebelschütz

Tagesordnung

Sitzungsbeginn: 10:00

Mittagspause: 12:30 – 13:30

Kaffeepause: 15:30 – 16:00

Sitzungsende: 18:00

1. Eröffnung / Festlegung von Sitzungsleitung und Protokoll
2. Zulassung von Ton- und Bildaufnahmen/Video- und Audiostream
3. Gesprächsangebot für Gäste
4. Feststellung der Anwesenheit der Abgeordneten und der Beschlussfähigkeit
5. Beschluss der Tagesordnung
6. Termin und Ort nächste Sitzung
7. Protokoll- und Beschlusskontrolle
 - a. Protokoll der 48. Sitzung
8. Auswertung der Wahlen zum 2. Serbski Sejm
 - o Wahlstatistik (Hagen Domaška)
 - o Öffentlichkeitsarbeit (Měrcin Krawc)
 - o Empfehlungen und Analyse von Pětr Kroh
9. Beauftragung für Finanzen (Hagen Domaschke)
10. Beauftragung als Sprecher-in des Serbski Sejm (Hagen Domaschke)
11. Präsidiumsbesetzung (Jan Kossick)
12. Rolle und Bedeutung des Smy e.V. (Thomas Zschornak)
13. Gutachten zur Wirksamkeit des sorbischen/wendischen Institutionenclusters und Abschlussbericht der Arbeitsgruppe „Körperschaft des öffentlichen Rechts“ (Thomas Zschornak)
14. Anträge
 - a. Verwendung der Fremdbezeichnung „Wenden“ statt „Sorben“ für den Geltungsbereich der Niederlausitz in offiziellen Dokumenten (Hannes Willhelm-Kell)
 - b. Umsetzung der Berichtigung der Niederlausitzer wendischen Rechtschreibung und Grammatik (Hannes Willhelm-Kell)
15. Berichte
 - a. Ausschuss Öffentlichkeitsarbeit
 - b. Ausschuss Wirtschaft, Umwelt, Regionalentwicklung
 - c. Ausschuss Verfassung und Recht

Serbski sejm

Běrow jadnarja | jednaćelnja: Hłowna dróha 9, D-01920 Njebjelčicy

Geschäftsstelle: Hauptstraße 9, D-01920 Nebelschütz

www.serbski-sejm.de

info@serbski-sejm.de



d. Ausschuss Bildung

e. Ausschuss Kultur

f. Ausschuss Auswärtiges

g. Ausschuss Prozessbegleitung

h. Ausschuss IT

i. Ausschuss Wahlen

16. Sonstiges

Antrag: Verwendung der Fremdbezeichnung „Wenden“ statt „Sorben“ für den Geltungsbereich der Niederlausitz in offiziellen Dokumenten

URL & Stand <https://dokumenty.serbskisejm.de/de/application/943/> (07.11.2025)
ID 943
Legislatur 2
Nummer 49
Datum 06.09.2025, (10:00 – 18:00)
Ort Pfarrzentrum Bjesada, Hauptstraße 23, Nebelschütz
Antragsstellung Hannes Wilhelm-Kell
Art des Antrags Ordentlicher Antrag
Erstsprache deutsch
Vorgänger
Status Antrag vertagt
Abstimmung 0 / 0 / 0 / 0 (Dafür / Dagegen / Enthaltung / Veto)
Anmerkungen an Bildungsausschuss verwiesen

Verwendung der Fremdbezeichnung „Wenden“ statt „Sorben“ für den Geltungsbereich der Niederlausitz in offiziellen Dokumenten

Es wird beantragt, eine finale Diskussion über die Entstehung und Verwendung der Begriffe Wenden und Sorben in der Niederlausitz in offiziellen Dokumenten und der Ausdrucksweise des Serbski Sejm zu führen.

Der Antragsteller beantragt zu beschließen, daß in offiziellen Dokumenten ausschließlich die „wendische Begrifflichkeit“ zumindest in Bezug auf die Niederlausitz zur Anwendung kommt.

Begründung (nicht Teil des Antrags):

Bisher gibt es keinen Beschluß des Serbski Sejm zu dieser Thematik. Im Alltag führt es immer wieder zu Unklarheit oder Unmut, weil es konträre Ansichten dazu gibt. Insbesondere die Identität der niederlausitzer Wenden ist durch eine Überfremdung durch das Dekret zum „Ersatz der wendischen Begrifflichkeit durch die sorbische“ aus 1949 geprägt, die zusammen mit anderen stalinistischen Maßnahmen der frühen 1950er und 60er Jahre zu einem kollektiven Sprachaustritt in der Niederlausitz und den Teilen der evangelischen Oberlausitz führte. Die Begriffe „Sorbisch und Sorben“ wurden per Dekret künstlich geschaffen, sind stalinistisch-sozialistisch geprägt, vom größten Teil der Bevölkerung abgelehnt und letztlich auch geeignet, die Gesellschaft weiter zu spalten. Die Identität der Menschen in der Niederlausitz hängt wie mehrfach wissenschaftlich dokumentiert (vergl. M. Norberg 1991, Uppsala) an der wendischen Begrifflichkeit. Die seit 1999 kompromißgeprägte Schreibweise „sorbisch/wendisch“ ist weder einheitlich festgelegt, noch entbehrt sie jeglicher umgangssprachlichen Grundlage. Zudem ist diese Form der Benennung nicht geeignet, die Anliegen des Serbski Sejm in der Bevölkerung zu transportieren oder die Menschen zu erreichen. Die bereits in Ansätzen diskutierte Variante der Lausitzer

Slawen würde in der Praxis wahrscheinlich ebenso zu ablehnenden Haltungen führen. Der Begriff „Sorben und Wenden“ hingegen beinhaltet und verbindet alle, jeder kann sich angesprochen fühlen und muß liebgewonnene, weil familiäre Identitäten nicht aufgeben. Jeder kann damit erreicht werden.

Zur Klarstellung sei darauf verwiesen, dass es in persönlichen Schreiben der Abgeordneten jedem überlassen bliebe, seine bevorzugte Schreibweise zu verwenden. Der Beschluss ist in die Geschäftsordnung des Serbski Sejm zu übernehmen.

Gegegenrede von Peter Kroh (per E-Mail am 28.08.2025):

Eine Betonung der (leider historisch-traditionell üblichen) Unterscheidung (Trennung ? / Teilung ? Spaltung?) des sorbischen Volkes in „Wenden“ und „Sorben“ ist meines Erachtens grundsätzlich sachlich falsch und liegt politisch prinzipiell nicht im Interesse der Ziele des Serbski Sejm.

Meine Begründung in 10 Punkten:

1. Zunächst einmal etwas „oberflächlich“: In Cottbus und in Bautzen gibt es je ein Museum mit den gleichlautenden und gleich geschriebenen Namen „SERBSKI MUZEJ“. In deutscher Sprache heißt das eine „Wendisches Museum“ und das andere „Sorbisches Museum“ Ist es schlüssig oder irritierend das gleiche sorbische Wort völlig unterschiedlich ins Deutsche zu übersetzen?
2. Aus den Alltagsgesprächen mit meiner Großmutter Else Skala (etwa zwischen 1950, dem Jahr meiner Einschulung in die Sorbische Grundschule am Bautzener Reichturm und ihrem Tod 1974) erinnere ich mich dass sie mir erklärte, das Wort „Wenden“ und alle Ableitungen davon seien in in ihrem Ursprung und in ihrer Verwendung durch Deutsche stets abwertend, verächtlich machend benutzt worden. „Wendsche Hanka“ war eine Art Schimpfwort für sorbische Frauen, die in Haushalten deutscher Familien arbeiteten. Der Vorname der Sorbinnen spielte keine Rolle. Person und Persönlichkeit wollte man nicht beachten, das heißt auch: nicht achten! Es genügte eine allgemeine Bezeichnung „von oben herab“. „Wendei“ war ein seit Kaisers Zeiten üblicher Name für das sorbische Siedlungsgebiet. 1920 gründeten deutsche Staatsbeamte eine Behörde zur Bespitzelung und Bekämpfung der Sorben. Sie hatte in Bautzen ihren Sitz und hieß „Wendenabteilung“.
3. Auf einer Beratung zur Schaffung dieser Behörde sagte Prof. Kötzschke, Direktor des Seminars für Landesgeschichte und Siedlungskunde an der Leipziger Universität, am 20.1.1920: „Gerade die landesgeschichtliche Forschung sei unmittelbar berufen, die Meinungsbildung von der Primitivität der Wenden und Slawen wissenschaftlich zu untermauern“, so werde „die wendische Bewegung zur Lächerlichkeit verurteilt“ und die „wendischen Nationalisten schließlich selbst von der Fruchtlosigkeit ihrer Bestrebungen überzeugt“. Dazu „müsse aber vor allem der Gefahr der Herausbildung eines eigenen geschichtlichen Bewusstseins unter den Wenden (begegnet werden)“, denn „gerade die Geschichtslosigkeit der Wenden sei ein Garant für ihr beschleunigt zu erstrebendes Aufgehen im Deutschtum.“ (SKA W XII-3/A Die Wenden und der tschechoslowakische Staat. Annektionsbestrebungen 1920-1927, Aussprache im Reichsaußenamt über weitere geeignete Maßnahmen zur Beachtung der Wendenfrage, Blatt 1 ff)
4. Jan Skala beschäftigte sich mehrfach mit diesem Thema. In der Besprechung des Buches von Josef Páta „Das kulturelle Leben der Lausitzer Serben nach dem Weltkriege“ hob er hervor: „Die deutschsprachige Literatur über die Lausitzer Serben – wissenschaftlich unzutreffend ‚Wenden‘

- genannt – ist nicht sehr reichhaltig [...], außerdem nicht erschöpfend [...] oder aus unkontrollierbaren Quellen tendenziös zusammengestellt.[...] All diese Nachteile wirkten und wirken sich in der öffentlichen Meinung und ihrer Urteilsbildung, speziell über das Kulturniveau und die eigenkulturelle Betätigung dieses westslawischen Restvolkes der polabischen Slaven, sehr ungünstig aus und sind im Kern „eine politische Zwecklüge“. (Kulturwehr 7/1930).
5. Franz Tetzner (1863 – 1919 , deutscher Lehrer, Ethnologe und Regionalhistoriker) empfiehlt aus wissenschaftlichen Gründen, den Namen ‚Wenden‘ als Volksnamen für die Lausitzer Serben (Sorben) fallen zu lassen. (Die Slawen in Deutschland. Beiträge zur Volkskunde der Preussen, Litauer und Letten, der Masuren und Philopponen, der Tschechen, Mähren und Sorben, Polaben und Slowinzen, Kaschuben und Polen“ ; Vieweg, Braunschweig 1902). Skala fügt in seiner Rezension an: “Heute jedoch hat sich die Bezeichnung „Wenden“ vor allem in der Niederlausitz so verfestigt, dass damit vor allem die Unterschiede und Gegensätze zu den Sorben der Oberlausitz betont werden. Ich sehe darin einen traurig stimmenden Beleg für das erfolgreiche „Teile und Herrsche der damals und heute an Germanisierung Interessierten.“ (Kulturwehr 1/1931)
 6. In der Besprechung eines deutschsprachiges Buches über Michał Frencel (1628 – 1706 ; obersorbischer Schriftsteller und evangelisch-lutherischer Pfarrer) lobt Skala zum einen, dass der Autor Röseberg nicht nur die Evangelienübersetzung von Frencel als eine religiös wichtige und zugleich kulturgeschichtlich und sprachwissenschaftlich bedeutsame Leistung bewertet. Zum anderen hebt Skala „mit besonderem Nachdruck“ hervor, dass der Autor Röseberg wie Michał Frencel die Bezeichnung ‚Wenden‘ ablehnt und fast durchgängig dafür ‚Sorben‘, ‚sorbisch‘, ‚obersorbisch‘ setzt.“ Im Gegensatz dazu – so Skala – hielt die Leipziger „Stiftung für die deutsche Volks- und Kulturbodenforschung“ in einer mehrbändigen Publikationsreihe zu „Geschichte und Volkstum der Wenden“ unbeirrt an dieser Fehlbezeichnung fest. (Kulturwehr 1/1931)
 7. Jahre später bemängelte Skala, dass die „Lausitzer Serben, die in ihrer eigenen Muttersprache ‚Serbja“ oder zur Unterscheidung von ihren südosteuropäischen Verwandten ‚Łužiscy Serbja‘ heißen, in deutscher Sprache immer noch mit einem Namen bedacht (werden), der weder wissenschaftlich noch tatsächlich haltbar ist: Die ‚Wenden‘. Sofern diese Bezeichnung von der lateinischen Form [...] ‚Venetae‘ entlehnt wird, ist sie historisch unzutreffend, weil der ursprünglich so benannte Volksstamm nicht mehr existiert. Die später auf alle nicht näher bezeichneten slavischen Volksstämme angewandte Benennung: Wenden, Winden usw. ist ungenau und ist schon deshalb [...] abzulehnen. Wird aber mit der Bezeichnung ‚Wenden‘ die nationalimperialistische Tendenz und Absicht verbunden, die so bezeichneten Westslaven als nichtslawisches oder gar als germanisches Volkstum erscheinen zu lassen, so muss das entschieden bekämpft werden. Leider wird bis in die neueste Zeit die Bezeichnung ‚Wenden‘ tatsächlich in diesem national expropriierenden Sinne gebraucht, um den slavischen Charakter des Volkstums in eine ‚neudeutsche Stammeszugehörigkeit‘ auf Grund der deutschen, sogenannten Kulturbodentheorie umzudeuten. Dabei ist die ältere Generation der Lausitzer Serben selbst so gedankenlos gewesen, sich diese deutsche Bezeichnung aufdrängen zu lassen, obwohl die Führer der nationalen Renaissance um 1840 den viel treffenderen und durchaus richtig abgeleiteten Terminus ‚Sorben‘, ‚sorbisch‘ gebrauchten, aber auch an der erforderlichen konsequenten Anwendung in ihren deutschsprachigen Werken nicht festhielten.“ (Kulturwehr 9/1933)

8. Um derartige Auffassungen im sorbischen Volk durchzusetzen, wurden zielgerichtet Standpunkte der als Quasi-Wissenschaft betriebenen Nazi-Volkskunde genutzt. Professor Steller (1895 – 1971, er kam seit 1933 in SA-Uniform zu seinen Vorlesungen an der Universität Breslau) z.B. behauptete, bei den Sorben finde sich nichts Slawisches, die nationalen und kulturellen Eigenheiten der Sorben seien Teil des deutschen Volkstums, die Sorben seien wendisch-sprechende Deutsche. Darüber hinaus formulierte er, die Sorben stammten von den Vandalen, denn es gebe ja eine deutliche Ähnlichkeit zwischen den deutschen (!!)-Wörtern Wende und Wandale. Ein US-amerikanischer Wissenschaftler stellt lakonisch fest: „Es war die Zeit für Fantasien wie dieser“. (Todd Huebner : Ethnicity Denied: Nazis Policy towards the Lusatian Sorbs. (Negierte Ethnizität: Die Nazi-Politik gegen die Lausitzer Sorben) In: German History Vol.6 No.3 (1988), S.275 / Helmut Schaller bezeichnet Steller als „Vater der Antislawentheorie“ (in: „Der Nationalsozialismus und die slawische Welt“, Regensburg 2012, S.290)
9. Am 13.1.1936 wurde der Domowina eine vom Reichs- und Preußischen Ministerium des Innern genehmigte neue Satzung zugestellt. Die Nazis forderten, sie müsse von der Domowina anerkannt werden, sonst „müsste zur Auflösung der Domowina geschritten werden.“ Die Zwangs-Satzung definierte die Domowina in §1 als „Bund wendischsprechender Deutscher e.V.“ ; legte in § 3 als Zweck fest, der Bund solle „sich der Stammes- und Brauchtumsfragen des wendischen Stammes im Rahmen des deutschen Volkes und Staates anzunehmen“, und bestimmte in § 4 „jeder ehrbare wendischsprechende Deutsche und jede ehrbare wendischsprechende Deutsche“⁴ kann Mitglied werden. (Wokolnik wšitkim sobustawam Domowiny, SKA D 1 / 13 C, Blatt 2) Die Domowina (insbesondere Pawoł Nedo) erkannte die hier vorhandene Gefahr, den Sorben nicht „nur“ keine Rechte zu gewähren, sondern sie völlig zu eliminieren. In einer Domowina-Vertrauensleute-Versammlung am 19.1.1936 lehnten die Teilnehmer einstimmig „den erniedrigenden Entwurf“ ab und bewerteten das Vorgehen der Nazis als „unerträglich und unzulässig“, weil es darauf ziele, „den Volkstumscharakter der Lausitzer Sorben und ihrer Volkstumsorganisation durch Anordnungen und Befehle zu beseitigen.“(ebd. Blatt 4 / eine Beschreibung dieser Versammlung, vor allem zu dem Auftreten von Skala und Alojs Andricki findet sich bei: Pawoł Krawc-Lemišowski in dem Büchlein „A tola Serbam Lipa kće“ , Budyšin 1962; S 88-95)
10. Roland Steinacher (österreichischer Althistoriker, geb.1972) begründet ausführlich, in seiner leider unveröffentlichten Dissertation, dass es keine ethnische Kontinuität von den Venethi /Venedi zu den Wenden gibt. (Studien zur vandalischen Geschichte. Die Gleichsetzung der Ethnonyme Wenden, Slawen und Vandalen vom Mittelalter bis ins 18. Jahrhundert. In: homepage.uibk.ac.at. 2002,archiviertvom Original (nicht mehr online verfügbar) am 13. Mai 2006; abgerufen am 19. April 2019).

Mein Fazit /mein Vorschlag:

- a. Der Sejm sollte die derzeit übliche Benennung „Wenden und Sorben“ hinnehmen. Sie ist eine gewohnheitsmäßig eingebürgerte Bezeichnung. Niemand kann und will sie per Beschluss außer Kraft setzen.

- b. Politisch für die Rechte und Interessen des ganzen sorbischen Volkes eintretende Sorben und Deutsche aber sollten die historisch falsche und politisch spalterische Fehlbezeichnung nicht durch eigene Aktivitäten und Beschlüsse kräftigen /festigen.
- c. Könnten wir / sollten wir eventuell von den Lausitzer Slawen sprechen ? Diese Bezeichnung wäre geografisch und ethnisch korrekt und würde die Gemeinsamkeiten im sorbischen Volk betonen, ohne die Unterschiede zwischen der Niederlausitz und der Oberlausitz zu verwischen.

Antrag: Umsetzung der Berichtigung der Niederlausitzer wendischen Rechtschreibung und Grammatik

URL & Stand <https://dokumenty.serbskisejm.de/de/application/944/> (07.11.2025)
ID 944
Legislatur 2
Nummer 49
Datum 06.09.2025, (10:00 – 18:00)
Ort Pfarrzentrum Bjesada, Hauptstraße 23, Nebelschütz
Antragsstellung Hannes Willhelm-Kell
Art des Antrags Ordentlicher Antrag
Erstsprache deutsch
Vorgänger
Status Antrag vertagt
Abstimmung 0 / 0 / 0 / 0 (Dafür / Dagegen / Enthaltung / Veto)
Anmerkungen an Bildungsausschuss verwiesen

Umsetzung der Berichtigung der Niederlausitzer wendischen Rechtschreibung und Grammatik

Es wird darüber abgestimmt, die Rechtschreibung der Niederlausitzer wendischen Sprache nach der „Wendischen Rechtschreibung und Grammatik“ von Bogumił Šwejlja anzupassen und damit die künstlich und ideologisch motivierten Eingriffe in die Sprache der 1950er Jahre vollständig rückgängig zu machen und damit das niederlausitzer Wendisch wieder authentisch zu lehren, zu vermitteln und anzuwenden. Der Serbski Sejm schließt sich dem Beschluß der Kupka Serbska Namša aus 1999 an und verwendet in offiziellen Dokumenten die authentische wendische Sprache der niederlausitzer Wenden. Er befördert damit auch die längst überfällige Anwendung in der Bildung und in anderen niederlausitzer Institutionen.

Begründung (nicht Teil des Antrags):

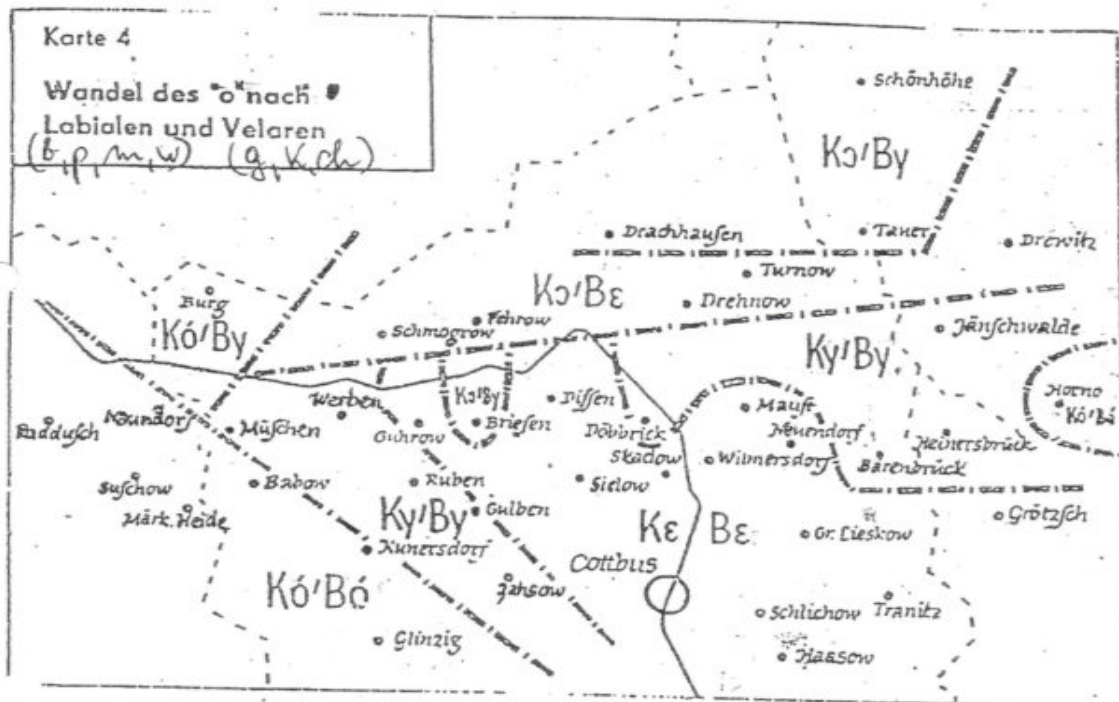
Seit 1999 ist dies ein Anliegen von Pónaschemu e. V. Durch die Rechtschreib-Reformation 1952 (Anpassung an die Oberlausitzer wendische Sprache) wurde eine künstliche Schulsprache in der Niederlausitz geschaffen, die von der Bevölkerung seither auf große Ablehnung stößt und die maßgeblich zur aktiven Assimilation der niederlausitzer Wenden beigetragen hat. Die Kupka Serbska Namša ist bisher eines der wenigen Gremien, die sich dieses Themas angenommen hat und die Anwendung dieser authentischen Sprach- und Schreibweise durchführt. Auf Initiative von Pónaschemu e. V. wurden im Jahre 2000ff einige Schritte zur Reauthentisierung bei der Sprachkommission am Sorbischen Institut durchgesetzt. Diese sind jedoch nur ein kleiner Teil der notwendigen Gesamtheit. Einige Vokabeln, die völlig verfremdet waren (z. B. zěši – źiši) wurden gegenreformiert wieder in die aktuelle Rechtschreibung aufgenommen. Das ó wurde ebenfalls wieder eingeführt, allerdings ohne den notwendigen Begleiter, den stummen Anlaut h-, hier gilt offiziell immer noch das w-. So kommt es bei Schülern und Spracherlernern

eingeführte Einweichung und der verbundene Ersatz weicher Buchstaben durch harte Buchstaben mit j (sogenannte Jotierung). Beispiele hierfür: Picnjo – Picńó (auch mj – mń, rj – rń, wj – wń). Die authentische Schreibweise nach Šwěła wird zudem allen regionalen Dialekten in der niederlausitzer Regionen gerecht, da diese sich im wesentlichen auf die Aussprache des ó und des ł beziehen und daran definieren (siehe Anlage: 1964, Faßke). Die verfälschte Schreibweise ist einer der Hauptgründe, daß bisherige Revitalisierungsmaßnahmen keinen meßbaren Erfolg haben, da die gelehrte niedersorbische Schulsprache immer noch als "fremde" Sprache in den verbliebenen Familien mit Muttersprachlern empfunden wird.

Darüber hinaus ist durch die letzte Veröffentlichung der mittlerweile stark dezimierten aktiven Sprecherzahlen in der Niederlausitz ein dringender Maßnahmenkatalog zur tatsächlichen Förderung der Anwendung und des Erwerbs der Niederlausitzer Sprache zu entwickeln und umzusetzen. Dazu sollte dringend die Bildungsautonomie zählen, aber auch Image-steigernde Maßnahmen, wie die Bedingung von Sprachkenntnissen für Stellenbesetzungen und eine angemessene Vergütung des Mehraufwandes für bilinguale Erzieher und Lehrer sind längst überfällig!

Nowe wuotroņenje

H. Faßke, *Die Vetschauer Mundart*, Bautzen 1964



- ① σ - \rightarrow [hu] ■ luoba, wukinś, wuknik ...
- ② $\left. \begin{array}{l} \underline{K}(\text{Velar}) = g, k, ch \\ \underline{B}(\text{Labial}) = b, p, m, w \end{array} \right\} + \text{-}\sigma\text{-} + \underline{K}, \underline{B} \rightarrow \sigma$ wástanjo
 ■ bom, Bog, pomoc
- ③ $\left. \begin{array}{l} \underline{K} \\ \underline{B} \end{array} \right\} + \text{-}\sigma\text{-} + \underline{K}, \underline{B} \rightarrow \acute{\sigma} = \begin{bmatrix} -y \\ -e \\ -u \end{bmatrix}$
 ■ pólo, dčarty, kóza

$b, p, m, w, g, k, ch + \text{-}\sigma\text{-} + b, p, m, w, g, k, ch \rightarrow \text{-}\sigma\text{-}$ \rightarrow bom
 $b, p, m, w, g, k, ch + \text{-}\sigma\text{-} + \underline{b, p, m, w, g, k, ch} \rightarrow \text{-}\acute{\sigma}\text{-}$ $\begin{bmatrix} y \\ e \\ u \end{bmatrix} \rightarrow$ pólo

Antrag: Beauftragung für Finanzen

URL & Stand <https://dokumenty.serbskisejm.de/de/application/945/> (07.11.2025)

ID 945

Legislatur 2

Nummer 49

Datum 06.09.2025, (10:00 – 18:00)

Ort Pfarrzentrum Bjesada, Hauptstraße 23, Nebelschütz

Antragsstellung Hagen Domaschke

Art des Antrags Ordentlicher Antrag

Erstsprache deutsch

Vorgänger

Status Antrag vertagt

Abstimmung 0 / 0 / 0 / 0 (Dafür / Dagegen / Enthaltung / Veto)

Anmerkungen

Beauftragung für Finanzen

Der Serbski Sejm wählt die Beauftragten für Finanzen. Erste Beauftragte wird Aneta Zahrodnikowa. Stellvertretender Beauftragter wird Tomaš Wornar. Zu den Aufgaben der Beauftragten gehören:

- Betreuung der laufenden Spendenkampagnen
- Entwicklung von Ideen für die Finanzierung der Arbeit des Serbski Sejm
- Überwachung der laufenden Ausgaben des Serbski Sejm
- regelmäßiger Bericht an das Plenum

Antrag: Beauftragung als Sprecher-in des Serbski Sejm

URL & Stand <https://dokumenty.serbskisejm.de/de/application/946/> (07.11.2025)

ID 946

Legislatur 2

Nummer 49

Datum 06.09.2025, (10:00 – 18:00)

Ort Pfarrzentrum Bjesada, Hauptstraße 23, Nebelschütz

Antragsstellung Hagen Domaschke

Art des Antrags Ordentlicher Antrag

Erstsprache deutsch

Vorgänger

Status Antrag vertagt

Abstimmung 0 / 0 / 0 / 0 (Dafür / Dagegen / Enthaltung / Veto)

Anmerkungen

Beauftragung als Sprecher-in des Serbski Sejm

Der Serbski Sejm wählt Sprecher·innen. Erster Sprecher wird Stanisław Nawka. Stellvertretende Sprecher·innen werden Rainer Vogel, Tomaš Wornar und Aneta Zahrodnikowa. Zu den Aufgaben der Sprecher·innen gehören:

- Möglichst schnelle Reaktion auf Anfragen der Medien, der Öffentlichkeit und interessierter Dritter
- Einordnung von Anfragen mit Bezug zur Beschlusslage des Serbski Sejm
- Beantwortung von Anfragen, wenn die Beschlusslage des Serbski Sejm das ermöglicht.
Wiedergabe und Erläuterung der Beschlüsse des Serbski Sejm.
- Anfragen, für die keine eindeutige Beschlusslage besteht, regelmäßig in das Plenum weitergeben
- Enge Abstimmung mit dem Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit

Antrag: Präsidiumsbesetzung

URL & Stand <https://dokumenty.serbskisejm.de/de/application/951/> (07.11.2025)

ID 951

Legislatur 2

Nummer 49

Datum 06.09.2025, (10:00 – 18:00)

Ort Pfarrzentrum Bjesada, Hauptstraße 23, Nebelschütz

Antragsstellung Jan Kossick

Art des Antrags Ordentlicher Antrag

Erstsprache deutsch

Vorgänger

Status Antrag vertagt

Abstimmung 0 / 0 / 0 / 0 (Dafür / Dagegen / Enthaltung / Veto)

Anmerkungen

Präsidiumsbesetzung

Der Serbski Sejm beschließt, dass für das Präsidium ausschließlich aktuell gewählte Abgeordnete des Serbski Sejm kandidieren können.

Begründung (nicht Teil des Antrags):

Bezugnehmend auf die Diskussion der letzten Sitzung, soll dieser Antrag Klarheit schaffen. Da eine Änderung der Geschäftsordnung zwei Lesungen braucht und damit viel Zeit, ist dies der zügigere Weg. Sobald im Plenum eine Entscheidung dazu gefallen ist, wie das Präsidium besetzt werden kann, wird ein Antrag auf Wahl des Präsidiums zur darauffolgenden Sitzung erfolgen. Es geht hier also noch nicht um die tatsächliche Wahl; das kommissarische Präsidium bleibt vorerst im Amt.

Das Präsidium ist nach GO nur für die interne Organisation zuständig. Es erstellt die Sitzungsunterlagen, verschickt diese, benennt Sitzungsleitung und Protokollführung für eine Sitzung und hat bei der Auslegung der Geschäftsordnung das letzte Wort. Eine Außenvertretung des Serbski Sejm erfolgt nicht, dafür sind die Sprecher·innen zuständig.

Beim nächsten Update der Geschäftsordnung wird diese Konkretisierung eingearbeitet. Bis dahin wird der Beschluss als Anhang zur GO gelistet.

Weiteres Protokoll: Protokoll der 48. Sitzung

URL & Stand <https://dokumenty.serbskisejm.de/de/protocol/938/> (07.11.2025)

ID 938

Bekanntgabe 49. Sitzung am 06.09.2025

Datum der Sitzung 14.06.2025, (10:15 – 16:10)

Ort Stadthaus, Raum 1.5 „Zielona Gora“ (EG), Erich-Kästner-Platz 1, Cottbus

Anwesend Jakub Čornak, Tomáš Čornak, Hagen Domaška, Carola Geppertowa, Hajko Kozel (bis Punkt 11), Měrćin Krawc, Jens Kwic, Wendy Mrózkowa, Karina Radacowa (bis Punkt 11), Lars Krause, Rainer Vogel, Tomáš Warnar, Hanzo Wylem-Keł, Marta Zahrodniček, Aneta Zahrodnikowa, Stanisław Nawka (ab Punkt 8)

Status Protokoll beschlossen

Erstsprache deutsch

Schriftführung Hagen Domaschke

Protokoll der 48. Sitzung

1. Eröffnung

- Tomáš Warnar eröffnet
- Sorbenbeauftragte der Stadt Cottbus-Chóśebuz Anna Kosacojc-Kozelowa begrüßt den Serbski Sejm im Stadthaus
- Karina Radacowa verliest das Grußwort des Oberbürgermeisters Schick

2. Ton- und Bildaufzeichnungen

- heute keine Audio- und Videoaufzeichnung
- Fotos für die Öffentlichkeitsarbeit können gemacht werden

3. Tagesordnung

- Tagesordnung einstimmig beschlossen
- Anmerkungen:
 - Punkt 13 möglichst wegen Dringlichkeit vorziehen vor Punkt 8: keine Gegenstimmen
 - Sitzungstermine vorbereiten, Modus der Sitzungen besprechen bis 2026: keine Gegenstimmen
 - Zur 48. Sitzung eingereichte Anträge konnten nicht in Ausschüssen vorbereitet werden. Diese sollen je nach verfügbarer Zeit heute daher nur gesichtet und dann zur nächsten Sitzung im Plenum diskutiert werden: Anträge werden gesichtet und dann abgestimmt, ob es zu einem Beschluss oder zu einer Verweisung in die Ausschüsse kommt

4. Gäste

- Sorbenbeauftragte der Stadt Cottbus-Chóśebuz (Anna Kosacojc-Kozelowa).
- Es sind mehrere Interessierte und Journalist*innen anwesend.

- Der ehemalige Abgeordnete Udo Nykuš möchte gern weiter im Regional- und Wirtschaftsausschuss mitwirken. Dringende Themen: „Net-Zero-Valley Lausitz“, Erörterungen der aktuellen Tagebauplanungen, sorbische Verfassung
5. Feststellung der Beschlussfähigkeit
- 15 Abgeordnete sind anwesend, Serbski Sejm ist beschlussfähig:
 - Jakub Čornak, Tomaš Čornak, Hagen Domaška, Carola Geppertowa, Hajko Kozel, Měrcin Krawc, Jens Kwic, Wendy Mrózkowa, Karina Radacowa, Lars Krause, Rainer Vogel, Tomaš Wornar, Hanzo Wylem-Keł, Marta Zahrodnikec, Aneta Zahrodnikowa
 - Stanisław Nawka ab Punkt 8: dann 16 Abgeordnete
6. Nächste Sitzung
- Soll nach dem Sommer stattfinden. Meinungsbild für September: Am 06.09.2025 können die meisten Anwesenden wieder teilnehmen -> wird als Termin beschlossen.
 - Tomaš Čornak kümmert sich um einen Sitzungsort in der Oberlausitz
 - Perspektivisch werden die Sitzungen wie bisher in allen Regionen der Lausitz, gelegentlich auch außerhalb stattfinden.
7. Protokollkontrolle (46., 47. Sitzung):
- Protokoll der 47. Sitzung:
 - Rainer Vogel präzisiert Abstimmungsprocedere der Wahl von Tomaš Wornar zum Sitzungsleiter: „Wahl per Handzeichen“
 - sonst keine Anmerkungen
 - Protokoll der 46. Sitzung: keine Anmerkungen
 - Einstimmig werden Tomaš Wornar als Sitzungsleiter und Hagen Domaška als Protokollant bestimmt
8. Input von Hajko Kozel zum rechtlichen Status des Serbski Sejm
- Unterschiede der verschiedenen Rechtsformen juristischer Personen werden kurz vorgestellt: Verein, Stiftung, Genossenschaft, Körperschaft des öffentlichen Rechts. Letztere Rechtsform als Personenkörperschaft wurde von Fachleuten und vom 1. Serbski Sejm für die Organisation des sorbischen Volkes empfohlen.
 - Details wurden vom 1. Serbski Sejm im Entwurf eines Staatsvertrages eingearbeitet.
 - Rege Diskussion und Fragen zu den Perspektiven und dem weiteren Vorgehen, besonders durch die neuen Abgeordneten. Anwesende Gäste und Journalist*innen schlagen vor, die Öffentlichkeit dringend einzubeziehen, da diese bisher kaum über diese Möglichkeiten informiert ist.
 - Weiteres Vorgehen soll durch die Ausschüsse vorbereitet werden.
9. IT-Handbuch
- große Mehrheit hat Zugriff auf die IT-Systeme (E-Mail, BBB, Nextcloud, Deck)
 - bei einigen gibt es Passwort-Probleme: IT-Ausschuss wird aktiv helfen
10. Antrag: Entsendung ins Präsidium
- Eingbracht von Jan Kosyk
 - <https://dokumenty.serbskisejm.de/de/session/920/#application-923>

- Präsidium des 1. Serbski Sejm ist seit der Konstituierung kommissarisch weiter tätig: Jan Kosyk, Juliane Rudolf, Hagen Domaška.
- Aufgaben sind in §21 der Geschäftsordnung geregelt u.a.:
 - Präsidium bereitet Sitzungen vor und verschickt Unterlagen
 - entscheidet in der laufenden Sitzung über die Einordnung von Anträgen
- Diskussion um die Kooptation, Geschäftsordnung lässt das zwar zu, es gibt dazu aber Bedenken.
- Antrag wird einstimmig abgelehnt
- altes Präsidium bleibt kommissarisch bestehen
- Arbeitsgruppe erhält die Aufgabe, die Geschäftsordnung bis zur nächsten Sitzung anzupassen: Lars Krause, Rainer Vogel, Tomaš Wornar, Měrćin Krawc, Hagen Domaška
- Geschäftsordnung soll präzisiert werden:
 - Entscheidungen im Präsidium sollen nur durch Abgeordnete getroffen werden können, Kooptierte können aber organisatorisch mitarbeiten
 - Mitglieder des Präsidiums sollen geheim gewählt werden, wenn jemand das wünscht

11. Ausschüsse

- bisherige Ausschüsse und Beauftragungen werden vorgestellt
- Der Antrag zur Bildung der Ausschüsse wird mit untenstehenden Änderungen einstimmig angenommen:
 - die Wahlen von Beauftragten werden auf der nächsten Sitzung vorgenommen, dafür werden Anträge vorbereitet:
 - Beauftragung für Finanzen
 - Sprecher*in des Serbski Sejm
 - Beauftragungen sollen an mehrere Personen vergeben werden können (stellvertretende Beauftragte); dazu ist eine Präzisierung der Geschäftsordnung nötig. Die in Punkt 10 genannte Arbeitsgruppe soll das vorbereiten.
 - Die Ausschüsse des Serbski Sejm wurden jeweils einstimmig gebildet. Die bewährte Praxis der Kooptation wird beibehalten. Die Ausschüsse haben zunächst folgende Mitglieder:
 - wuběrk zjawnosć (Öffentlichkeitsarbeit)
 - Abgeordnete: Marta Zahrodniček, Karina Radacowa, Rainer Vogel, Stanisław Nawka, Jens Kwic
 - Kooptierte: Ingo Kosmak, Karin Kwicowa
 - wuběrk hospodarstwo, wobswět, regionalne wuwíce (Wirtschaft, Umwelt, Regionalentwicklung)
 - Abgeordnete: Jürgen Prasse, Lars Krause, Jens Kwic, Hanzo Wylem-Keř, Carola Geppertowa, Hannelore Wodtke, Frank Janak

- Kooptierte: Herr Radac, Udo Nykuš
 - wuběrk wustawa a prawo (Verfassung und Recht)
 - Abgeordnete: Hajko Kozel, Měrcin Krawc, Hagen Domaška, Tomaš Warnar, Rainer Vogel, Lars Krause, Hanzo Wylem-Keł
 - Kooptierte: Harald Baumann-Haske
 - wuběrk kubłanje (Bildung)
 - Abgeordnete: Aneta Zahrodnikowa, Karina Radacowa, Měrcin Krawc, Hajko Kozel, Nadja Herbichowa
 - wuběrk kultura (Kultur)
 - Abgeordnete: Jakub Čornak, Hagen Domaška, Carola Geppertowa, Nadja Herbichowa
 - wonkowny wuběrk (Auswärtiges)
 - Abgeordnete: Tomaš Čornak, Rüdiger Prasse
 - Kooptierte: Marek Chełchowski
 - wuběrk workshop (Prozessbegleitung)
 - Abgeordnete: Ilona Urbanojc
 - Kooptierte: Johannes Heimrath, Juliane Rudolf
 - wuběrk IT
 - Abgeordnete: Tomaš Warnar, Jan Kosyk, Hagen Domaška
 - wólbny wuběrk (Wahlen)
 - Abgeordnete: Lars Krause, Hagen Domaška
 - Kooptierte: Juliane Rudolf
 - jeder Ausschuss bestimmt intern Sprecher*innen und kontaktiert aktiv weitere Kooptierte
 - Presse wird gebeten, das so mitzuteilen
12. Anträge (Karina Radacowa und Hajko Kozel müssen aus terminlichen Gründen die Sitzung verlassen, es sind nunmehr 14 Abgeordnete anwesend)
1. Projektantrag Kultur- und Bildungsautonomie für das Volk der Wenden und Sorben im Rahmen des Strukturwandels Lausitz
 - <https://dokumenty.serbskisejm.de/de/application/928/>
 - Eingbracht von Hanzo Wylem-Keł
 - Mehrere Wortmeldungen, Hinweise auf Regelungen der Förderprogramme. Antrag wird als Anregung aufgenommen, die Möglichkeiten zu prüfen. Der Antrag wird nicht abgestimmt, sondern zum Bildungsausschuss und Rechtsausschuss gegeben, die ihn detailliert prüfen und erweitern sollen.
 2. Anpassung des „Manifests“
 - <https://dokumenty.serbskisejm.de/de/application/929/>
 - Eingbracht von Hanzo Wylem-Keł

- „Das Manifest aus der letzten Fassung vom 12.4.2025 wird angepasst mit folgenden Änderungen: Die § 1 und 2 entfallen ersatzlos.“
 - Mehrere Wortmeldungen und intensive Debatte. Hanzo Wylem-Keł möchte den Antrag zurückziehen. Mehrere Abgeordnete verlangen die Abstimmung. Der Sitzungsleiter lässt daraufhin abstimmen.
 - Der Antrag erhält 1 Ja- und 13 Nein-Stimmen (keine Enthaltungen) und ist damit abgelehnt.
3. „Verwendung der „Gendergerechten Sprache“ in offiziellen Dokumenten“
- <https://dokumenty.serbskisejm.de/de/application/930/>
 - Eingbracht von Hanzo Wylem-Keł
 - Mehrere Wortmeldungen und Diskussion:
 - generisches Femininum verwenden?
 - gendergerechte Sprache: nicht ob, sondern wie
 - Anhörung von Fachpersonen?
 - Besonderheiten der benutzten Sprachen beachten (sorbische Sprachen, deutsche Sprache)
 - Meinungsbild: Antrag wird einstimmig in den Prozessausschuss verwiesen
 - Die weiteren Anträge können aus Zeitgründen nicht behandelt werden. Der Antragsteller Hanzo Wylem-Keł wünscht zu diesen Anträgen eine grundsätzliche Debatte oder Klausur.

13. Sonstiges

- es muss neues Informationsmaterial entwickelt werden (Flyer, Visitenkarten) -> Auftrag für den ÖA-Ausschuss
- Bitte um Hilfe durch OB Schick zur Kontaktaufnahme mit den Verantwortlichen der Landes- und Bundesregierungen -> Rechtsausschuss
- Bitte um Hilfe durch die sorbisch-evangelischen Pfarrer um Vermittlung zwischen Domowina und Serbski Sejm -> Rechtsausschuss
- Anerkennung des sorbischen Volkes als Minderheit in Polen -> wonkowny wuběrk